

Am Wasser zuhause

Während den Bootsverleihern an der Alten und Neuen Donau die trübe Wirtschaftslage eher zugute kommt, leiden die Hochsee-Charterer unter knapper werdenden Urlaubsbudgets der Kunden. Immerhin ist das Wetter für beide gleich.

25 Grad und strahlender Sonnenschein: Der Saisonauftakt an der Alten Donau Ende April ging heuer bei perfektem Wetter über die Bühne. Beim Lokalaugenschein wenige Tage später ist es kühl und regnerisch. Markus Griefler, Chef der Schnabl & Griefler OHG und Betreiber einer Bootsvermietung und der Segelschule Hofbauer, ist an solche Widrigkeiten längst gewöhnt. „Die Abhängigkeit vom Wetter ist das Leid des Bootsverleihers“, sagt Griefler.

Gut siebzig Mitglieder umfasst die Berufsgruppe der Bootsverleiher in Wien. Die meisten betreiben an der Alten Donau und der „Sunken City“ an der Donauinsel ihr Geschäft. Viele bieten neben dem Bootsverleih Einstellmöglichkeiten für Privatboote oder Verköstigung für die hungrige Kundschaft an, wobei die Palette vom einfachen Buffet bis zum stimmungsvollen Restaurant am Wasser reicht.

Das Gros der Kunden sind Wiener

Rund sechzig Elektro-, Segel-, Tret- und Ruderboote stehen in Grieflers „Hafen“ an der Alten Donau. „Wenn ein schöner Sommertag ist, sind die den ganzen Tag am Wasser“, sagt der Fachgruppenobmann der Wiener Freizeit- und Sportbetriebe. Ist ein Sommer dagegen kühl und verregnet, kann



Gemütliche
Freizeitoase:
Die Wiener lieben das Bootfahren an der Alten Donau.

man das zu Saisonende auch in der Bilanz ablesen. Mit der Abhängigkeit vom Wetter können die Wiener Bootsverleiher - überwiegend Familienbetriebe mit langer Tradition - aber leben. Selbst nach Katastrophensommern gehe es kaum einem Betrieb ans Eingemachte. Einzig die Personalfrage sei ein Problem. Man müsse ja quasi über Nacht von Vollbetrieb

auf Schlechtwetter umstellen können. In Sachen Personal heißt das: Von hundert auf null. „An verregneten Tagen kommen ja keine Kunden, da brauchen wir auch kaum Personal. Es ist aber ganz schwer, Dienstverträge zu finden, die entsprechend flexibel sind.“ Betriebe, in denen ausschließlich Familienmitglieder mithelfen, seien da im Vorteil, so Griefler.

Mit der jüngsten Branchenentwicklung ist er trotz wettermäßig durchwachsener Sommer 2010 und 2011 zufrieden. „Wirtschaftliche Krisenjahre haben für uns eher positive Effekte. Die Leute bleiben daheim und gönnen sich hier am Wasser ihr Ferienvergnügen.“ Die Wasserqualität der Alten Donau stimmt wieder, dank intensiver Maßnahmen Ende der 1990er Jahre, und allzu eifrig wachsenden Schlingpflanzen rückt man mit Mähbooten erfolgreich zu Leibe.

Im Unterschied zu den Bundesländern, wo die Kollegen vor allem von Touristen leben, sind in Wien neunzig Prozent der Kunden die Wiener selbst. Neben den Klassikern - „der Renner schlechthin

ist das E-Boot“, so Griefler - wird ihnen immer wieder Neues geboten, etwa Standup-Paddling: Auf einer Art Surfbrett stehend wird mit einem Paddel „navigiert“ - ein gutes Ganzkörpertraining.

Auf (fast) allen Meeren daheim

Prädestiniert sei die Alte Donau vor allem für den Segelsport, sagt Griefler, der auch selbst eine Segelschule betreibt. „Hier ist nach dem Neusiedler See das windreichste Gebiet Österreichs.“ Stark drehende Winde und die Schmalheit der Wasserstraße bieten beste Bedingungen, um das richtige „Feeling“ für ein Segelboot zu bekommen. „Die Alte Donau ist ein ideales Lern- und Übungsgebiet.“ Ganze Schulklassen verbringen ihre Sportwochen an der Alten Donau, um segeln zu lernen.

Zu den Wiener Bootsverleihern zählt auch ein Dutzend Betriebe, die sich dem Hochsee-Chartergeschäft verschrieben haben. Auch Griefler chartert - als Partner von rund dreißig Agenturen weltweit

- für seine Kunden Segelyachten in vielen Ländern rund um den Globus. „Meistens für Stammkunden, die bei uns in Wien das Segeln gelernt haben.“

Zu den ältesten Wiener Yachtcharterbetrieben zählt die Adria Yacht Center GmbH. Das Unternehmen ist auf die kroatische Mittelmeerküste spezialisiert, hat dort vier Stützpunkte. Neben einer stattlichen eigenen Flotte an Segelbooten kooperiert es zudem in Trogir und Pula mit lokalen Partnern. Die Vormachtstellung, die man in Kroatien lange Zeit innehatte, muss jedoch zusehends verteidigt werden, sagt Marketing- und Medienmanager Christian Ysopp. „Um am Ball zu bleiben, muss man immer neue Ideen entwickeln.“ Die Konkurrenz sei viel stärker geworden, auch die Krisenjahre hätten sich deutlich ausgewirkt. „Auch Stammkunden - und das sind bei uns zwei Drittel - schauen jetzt zuerst auf den Preis“, sagt Ysopp. Das Unternehmen setzt deshalb auf exzellentes Service und All inclusive-Angebote - in der Branche sonst eher unüblich. Und man versuche verstärkt, neue Märkte zu erschließen, sagt Ysopp. Für die nächste Saison will man auch Charter in der Türkei anbieten und gezielt Kunden in Osteuropa ansprechen.

An der Alten Donau hoffen die Bootsverleiher auf einen schönen, trockenen Sommer. Mittelfristig, ist Griefler sicher, ist man gut aufgestellt. „Die Alte Donau ist ein gemütliches Freizeitgewässer, das wird es auch immer bleiben.“ Dafür ziehen auch alle Betriebe an einem Strang. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft „Die schöne Alte Donau“ gibt es alljährlich eine Reihe gemeinsamer Veranstaltungen, von Vollmondfahrten und Muttertagsfest über das Lichterfest bis zum „Herbsteinläuten“ Anfang September. (esp)

www.alte-donau.info



„Krisenjahre kommen uns eher zugute - da bleiben die Wiener in der Stadt.“

Markus Griefler, Obmann der Fachgruppe der Freizeit- und Sportbetriebe

